

„Der Jugend geht es gut und schlecht“

Vortrag | Integrationsstaatssekretär Sebastian Kurz referierte zu den Themen Integration, Jugend und das Verhältnis zur Arbeit.



Weninger spricht Klartext bei seiner Tour durch den Bezirk. Foto: SPÖ

„Es geht um die Zukunft Österreichs“

Klartext-Tour | Im Finale setzt Hannes Weninger auf das persönliche Gespräch.

REGION PURKERSDORF | Im Wahlfinale setzt die SPÖ auch im Bezirk Purkersdorf auf das persönliche Gespräch. Unter dem Motto „Klartext-Tour“ wird Spitzenkandidat Hannes Weninger nochmals möglichst viele Gemeinden besuchen. Ziel der Kampagne ist der direkte Kontakt bei Pendleraktionen, Geschäfts- und Betriebsbesuchen, Straßenaktionen und Hausbesuchen.

„Es geht doch nicht um den schöneren Kugelschreiber, sondern um die Zukunft Österreichs“, setzt Weninger auf politische Diskussionen. „Wenn man die Menschen offen und ehrlich anspricht, dann lässt sich auch vermitteln, dass unser Land gut dasteht und keine politischen Experimente braucht“, so Weninger. Das Wahlziel ist ein Direktmandat im Wahlkreis Mödling/Wien-Umgebung und möglichst viele persönliche Vorzugsstimmen.

BEZIRK WIEN-UMGEBUNG | Zu einem Termin mit Integrationsstaatssekretär Sebastian Kurz hatte die „Österreichische Gesellschaft für Völkerverständigung“ unter ihrem Präsidenten Josef Höchtel geladen.

Der Jugend gehe es heute gut und schlecht zugleich, meinte der Staatssekretär. Gut angesichts des Wohlstandes, in den sie hineingeboren wurde, schlecht jedoch, weil sie angesichts des angeschlagenen Wirtschaftswachstums den Wohlstand ihrer Eltern und Großel-

tern selbst kaum mehr erreichen werden.

Grundlegende Änderungen in der Gesellschaft seien daher dringend nötig. Dazu zähle vor allem ein neuer Zugang der Politik zu Fragen von Integration und Bildung.

Handlungsbedarf ortet der Staatssekretär auch auf dem Bildungssektor. Verstärkte Frühförderung und verbesserter Unterricht mit zeitgemäßem Fächerplan und besserer Beratung, jeweils mit mehr Berücksichtigung der unterschiedlichen

Muttersprachen und Begabungen vieler Kinder, andererseits eine Abkehr von der Angst vor Eliten, würden Österreich auch wirtschaftlich besser für die Herausforderungen der Zukunft vorbereiten.

Auch müsse der Stellenwert der Arbeit wieder erhöht werden, meinte Sebastian Kurz mit einem Seitenblick auf den ORF, der oftmals „in manchen Programmen schon am Donnerstag mit großem Bedauern derjenigen, die noch arbeiten müssten, das Wochenende einläutet“.



Nationalratsabgeordneter Johannes Schmuckenschlager, Lotterien-Generaldirektor-Stv. Friedrich Stickler-Staatssekretär, Sebastian Kurz und Präsident Josef Höchtel (v.l.) nach der Diskussion. Foto: ÖVP

„Bin ein grüner Schwarzer“

Nachgefragt | Johannes Schmuckenschlager, ÖVP, aus Klosterneuburg ist Spitzenkandidat der ÖVP im Wahlkreis.

WIEN-UMGEBUNG | Er ist Spitzenkandidat der ÖVP im Wahlkreis 3F (Mödling, Wien-Umgebung) und kämpft um jede Vorzugsstimme: Nationalrat Johannes Schmuckenschlager. Das ist in dem zerrissenen Wahlkreis nicht so einfach. „Ich habe Gott

sei Dank in den anderen Gemeindeparteien die volle Unterstützung.“ Aber haben die nicht eigene Kandidaten? „Ja schon, aber die können nach fünf Jahren erfolgreicher Arbeit im Nationalrat nicht einfach sagen, sie wollen nichts von mir wissen.“

Für die nächsten Periode hat sich Schmuckenschlager politisch viel vorgenommen. Unter anderem in Sachen Ökologie. Nicht umsonst bin ich jetzt Präsident des ‚Ökosozialen Forums NÖ‘. Ja, ich bin ein grüner Schwarzer.“